

Alexa Thiesmeyer

Die Krokotasche!!!

...eine Komödie

Die kostbare Krokodilledertasche der ewig nörgelnden Frau Wortreich ist verschwunden und mit ihr eine Menge Geld! Die reiche Dame verdächtigt den armseligen Stadtstreicher Paul und ist empört, dass der Kriminalkommissar mehr an ihre Schusseligkeit als an Diebstahl glaubt. Aus purer Wut täuscht sie einen Raub vor, damit die Kripo tätig wird. Die Rechnung geht fast auf, doch das Ergebnis ist anders: Frau Wortreich pfeift mit einem Mal auf Geld, Schmuck und Krokotasche! Zum Glück für andere...

Ein turbulentes, aber auch bezauberndes Spiel um Vorurteile, Gaunerei und kleine Träume.

BS 973 / Regiebuch

IMPULS-THEATER-VERLAG

Postfach 1147, 82141 Planegg

Tel.: 089/ 859 75 77; Fax: 089/ 859 30 44

PERSONEN:

Frau Wortreich, eine wohlhabende Dame

Frau Maria, eine einfachere Frau

Paul, der Stadtstreicher

Gauner Eddi

Gaunerin Tanja

Straßenkehrer Udo

Gärtner Gisbert bzw. Gärtnerin Gisela

Daniel (oder Daniela), ein Kind

Herr Schmitz, ein eiliger Herr

Herr Bodo von Pöppeler

Pfarrer bzw. Pfarrerin

Kriminalkommissar (in)

Bärbel, die Toilettenfrau

Lony Loo, Filmschauspielerin

Erste(r) Polizist(in)

Zweite(r) Polizist(in)

ORT / DEKORATION / REQUISITEN:

Straße mit Sitzbank im Vordergrund, ferner ein paar Büsche (eventuell auch Blumen) und ein städtischer Abfalleimer. Ein Busch in Publikumsnähe, der den Ganoven als Deckung dienen kann. An der Seite ein Schild: ‚Städtische Toilette‘, davor ein Tisch mit Toilettenputzmitteln, Geldteller, Toilettenpapierrollen, Stuhl für die Toilettenfrau.

Ein Vorhang ist nicht erforderlich.

• *Sonstige Requisiten:*

Regenschirm, alter Turnschuh, Apfelsinenschalen, zerbrochener Bilderrahmen, Cola-Büchse, Kaugummi, zerschnittenes Schulheft, gebrauchter Gummihandschuh, Socke mit Löchern, geöffnete Katzenfutterdose, angebissener Müsli-Riegel (dies alles für den Abfalleimer), Straßenbesen, Gartenschere, Schubkarre oder ähnliches Behältnis für Grünabfälle, eventuell Spaten, auffällige Krokodillederhandtasche (Material kann natürlich imitiert sein), wertvoll aussehender Schmuck, Kaugummi für Daniel(a), Aktentasche, Notizblock, Stift, Schrubber mit Wischlappen, kleine und große Zange, Einkaufsbeutel, Tennisschläger, zwei Päckchen Papiertaschentücher, Geldscheine, fauliger Apfel oder etwas anderes, das als "Fußball" taugt, lange Stange o. Ä., Bibel, Koffer.

• *Vom Tonband:*

Flotte Musik zu Beginn, zwischen den Szenen und am Ende. Ferner folgende Geräusche: Hundegebell, Martinshorn von einem Polizeiauto, später von mehreren Polizeiautos, gelegentliche Toiletenspülung.

• *Kleidungsanschlüsse zu einigen Rollen:*

Frau Wortreich: Elegante und wohlhabende Kleidung, auffallender Schmuck. Der Mantel jedoch schlicht, wenn auch teuer aussehend, kein Pelz!

Frau Maria: Etwas ältliche, langweilige Frauenkleidung, mit einer Spur von Geschmacklosigkeit.

Paul: Ziemlich heruntergekommene Stadtstreicher-Klamotten, löcherig, schmutzig, in der Größe nicht passend, bunt zusammengewürfelt. Dazu ein Schal wegen der Erkältung, eventuell Mütze oder Hut.

Daniel(a): lässig, flott, modisch cool, aber stark übertrieben, flippiger Ohrring (vgl. auch Regieanweisung).

Straßenkehrer: Arbeitsoverall, Kappe

Gärtner(in): grüne Schürze, Gummistiefel

Herr Schmitz: Anzug mit Krawatte, korrekt, streng

Herr Bodo von Pöppeler: ebenfalls klassisch, aber etwas lässiger, gefälliger

Toilettenfrau: weißer oder pastellfarbener Kittel, Gesundheitslatzchen, viel Bauch, später Reisekleidung

Filmschauspielerin: extravagant, chic und auffallend, stark geschminkt

Pfarrer(in): möglichst klassisch schwarz mit weißem Kragen

Kommissar(in): Regenmantel, eventuell Hut und Tabakpfeife (falls männlich).

SPIELALTER:

Kinder ab 10 Jahren, Jugendliche, Erwachsene – gerne miteinander

SPIELDAUER:

ca. 40 Minuten

WAS NOCH?

Das Stück sollte mit Tempo und Fluss, jedoch nicht hektisch gespielt werden. Wichtig ist außerdem, dass jeder Darsteller ‚im Spiel‘ bleibt, auch wenn er/sie gerade keinen Textesatz hat. Charme und Eigenart von Geschichte und Figuren werden dann noch mehr zum besonderen Genuss für Darsteller und Publikum.

Erste Szene

Die Gauner Eddi und Tanja wühlen im städtischen Abfalleimer. Offenbar hoffen sie auf einen interessanten Fund. Was sie herausziehen, befriedigt sie allerdings ganz und gar nicht. Nach kurzer Betrachtung werfen sie die Gegenstände jeweils weg.

Eddi: *(kopfschüttelnd)*

Regenschirm! Wer schmeißt denn so was weg? *(spannt ihn auf, wobei sich der Schirm als total demoliert entpuppt)* Der ist doch noch prima!

Tanja:

Das ist wenigstens was Sauberes - ich hab in 'ne matschige Banane gegriffen! *(betrachtet angeekelt ihre Hand, wischt sie an der Hose ab)*

Eddi:

Alter Turnschuh - *(betrachtet ihn mit gewisser Bewunderung)* hm, war mal ein ganz delikater Treter!

Tanja:

Ih- schimmelige Apfelsinenschale!

Eddi:

Pfui, Kaugummi! Noch feucht!

Tanja:

Gummihandschuh - ekelhaft. Sag mal, Eddi, glaubst du wirklich, dass sich das lohnt?

Eddi:

Tanja, ich sag's dir: Knacker-Klausi, - der, der seit Mai im Knast hockt - hat im städtischen Abfalleimer zweimal einen echten Hunderter ausgegraben! Manche Leute haben so viele davon, dass sie die Scheine glatt mit gebrauchten Busfahrkarten verwechseln!

Tanja: *(seufzend)*

Also weiter suchen! *(wendet sich wieder dem Abfalleimer zu)*

Eddi:

Leere Cola-Büchse.

Tanja:

Halber Bilderrahmen.

Eddi:

Matheheft sechste Klasse, in zwei Teile zerlegt. Manche Kinder haben was Menschliches.

Tanja:

Katzenfutterdose, halb voll. Riecht fatal, brrr!

Eddi:

Angebissener Müsli-Riegel.

Tanja:

Löcherige Socke. Sag mal, Eddi, war das mit dem Hunderter hier in unserm Dorf?

Eddi:

Also, nicht direkt, glaube ich. Es war irgendwo in Amerika.

Tanja: *(stöhnt auf, verlässt den Abfalleimer)*

Hab ich's mir doch gedacht!

Eddi: *(trübe)*

Na, gut, dann lass uns was anderes versuchen.

(Sie lassen den Müll am Boden liegen und gehen weiter. Frau Maria eilt an ihnen vorbei. Eddi rempelt sie - wie aus Versehen - an und greift ihr geschickt von der Seite in die Jacken- oder Manteltasche, ohne dass sie es merkt.)

Eddi:

Oh, Verzeihung! Ich hab nicht aufgepasst.

Frau Maria:

Macht nichts. Das kann jedem passieren.

(Kaum ist Frau Maria vorbei, hält Eddi das zusammengefaltete Taschentuch, das er aus ihrer Tasche fischte, in die Höhe und betrachtet es enttäuscht.)

Eddi:
Mist, ein Taschentuch! Fühlte sich auf die Schnelle an wie 'nen Portemonnaie! (*seufzt, steckt das Tuch ein*) Tja, Tanja, die Geschäfte laufen schlecht.

Tanja:
Eine miese Zeit! Selten dickes Bargeld in den Taschen!

Eddi:
Weil die meisten ihre Einkäufe mit Karte bezahlen!

Tanja:
Wir könnten ja mal wieder 'ne Bank überfallen, Eddi! Da gibt's noch Bares!

Eddi: (*bleibt stehen*)
Nee, Tanja, den Stress tu ich mir nicht mehr an!

Tanja:
Hast Recht, Eddi, man wird ja älter. Suchen wir uns lieber eine reiche Tussi mit 'ner prallen Handtasche, wo noch Scheine drin schwimmen. Oder...

(Paul geht über die Bühne. Man merkt sofort, dass er sich nicht gut fühlt, weil er erkältet ist (Schnupfen, Husten, Halsweh). Kein Wunder bei seinem Leben als Stadtstreicher. Auch der Straßenkehrer erscheint nun mit seinem Besen und macht sich ans Kehren. Ein Stück weiter entfernt arbeitet der Gärtner; er beschneidet Büsche oder Ähnliches mit der Gartenschere.)

Eddi: (*schaut Tanja gespannt an*)
Oder?

Tanja: (*mit düsterem Blick*)
Oder uns geht's bald so wie dem da! (*zeigt auf Paul*)
(Paul tritt mit geöffneter Hand an den Straßenkehrer heran, der sich während des Kehrens allmählich dem Abfalleimer nähert. Die Gauner ziehen sich zurück.)

Paul:
Haste mal 'nen -

Straßenkehrer:
Ich werd' dir gerade Geld geben! Du trägst doch alles nur zum Kiosk!

Paul:
Nein, ganz bestimmt nicht!

Straßenkehrer: (*abweisend*)
Ha! Dann such dir eine ehrliche Arbeit, dann hast du so viel Geld wie ich! Mein Job ist auch nicht toll, aber ich liege nicht auf der faulen Haut, kriege Knete dafür und gehe niemanden auf die Nerven!
(Paul schüttelt bekümmert den Kopf und schleicht schniefend davon, ab und zu hustend. Er tritt an den Gärtner heran.)

Paul:
Haste mal 'nen -

Gärtner: (*entschieden*)
Nein! (*zieht ein eingewickelt Brötchen aus der Hosentasche*)
Wenn du Hunger hast, hier! Du kriegst die Hälfte von meinem Frühstücksbrötchen ab! (*öffnet das Papier*) Gute Leberwurst!

Paul: (*schüttelt ablehnend den Kopf*)
Du verstehst mich ganz falsch! Ich muss mir was kaufen.

Gärtner: (*spöttisch*)
Wusste ich es doch! Du willst nur Geld für 'ne Pulle Schnaps!
(steckt sein Brötchen wieder ein)

Paul: (*angewidert*)
Ih! Komm mir doch nicht damit! Ich bin erkältet!

Straßenkehrer: (*tritt hinzu*)
Schlaf mal in 'nem anständigen Bett und nicht immer unter der Brücke - dann erkältest du dich auch nicht!

Paul: (*beleidigt*)
Ich schlaf doch nicht unter der Brücke wie jeder dahergelaufene Obdachlose! (*mit Stolz*) Ich schlaf in einer Tonne hinterm Klärwerk.

(Paul tritt weiter. Straßenkehrer und Gärtner grinsen einander an und fahren in ihrer Arbeit fort. Paul begegnet Herrn Schmitz, der mit seiner Aktentasche sehr in Eile ist.)

Paul:

Haben Sie mal -

Herr Schmitz: *(scharf, unfreundlich)*

Nein! Ich habe zu tun! Halten Sie mich nicht auf! *(eilt schnell weiter)*

Paul: *(zu sich selbst)*

Ich muss es anders machen... Ich muss es schaffen, Mitleid zu erwecken.

(Herr von Pöppeler kommt ihm entgegen. Straßenkehrer und Gärtner beobachten Paul während ihrer Arbeit und schütteln ab und zu den Kopf.)

Paul: *(mit arg Mitleid erregender Stimme)*

Ich habe furchtbaren Schnupfen, mein Herr, ich -

Herr von Pöppeler: *(weicht erschrocken zurück)*

Schnupfen! Um Himmels Willen, treten Sie mir nicht zu nahe! Wenn ich eines im Leben fürchte, so ist es Ansteckung! *(will rasch an Paul vorbei)*

Paul: *(tritt ihm in den Weg, will noch nicht aufgeben)*

Es ist sogar Husten dabei -

Herr von Pöppeler:

Oh, grausam! Daran könnte eine empfindliche Natur wie ich glatt sterben! Lassen Sie mich endlich vorbei!

(Er hält sich Mund und Nase mit einem Taschentuch zu. Paul wirft sehnsüchtige Blicke auf das Tuch, lässt Herrn von Pöppeler aber vorbei.)

Paul: *(bitter zu sich selbst)*

Das hätte ich mir auch vorher denken können. *(schnieft und wischt sich die Nase am Ärmel ab)* Aber da kommt der Pfarrer. Der muss ja helfen, weil das christlich ist. Bei dem hab ich Erfolg, geht ja gar nicht anders.

Pfarrer:

Guten Tag, Paul!

Paul:

Tag, Herr Pfarrer.

Pfarrer:

Geht's gut?

Paul:

Nicht so ganz, ich brauche etwas, ich -

Pfarrer: *(salbungsvoll und fromm, lächelt dabei freundlich)*

Ja, wir brauchen alle das Wort Gottes. Auch du bist herzlich eingeladen zu unserem neuem Bibelgesprächskreis "Zurück zum Wort". Wir beginnen mit dem Matthäus-Evangelium!

Paul:

Ich bin aber erkältet und brauche - *(hustet)*

Pfarrer: *(weicht etwas zurück)*

Erkältet? *(wieder warm lächelnd)* Natürlich kannst du trotzdem am Bibelkreis teilnehmen, wir anderen ertragen dein Husten und Schniefen mit der Nachsicht echter Christenmenschen. Denn es steht geschrieben, man soll den Erkälteten wie sich selbst lieben, Matthäus 20, nein 30, äh... wo stand das doch noch? Warte, es könnte auch bei Markus sein... *(steckt die Nase tief in die aufgeschlagene Bibel, blättert und geht dabei langsam weiter, ohne auf Paul zu achten)*

Paul: *(wischt die Nase schniefend am Ärmel ab, seufzend)*

Irgendwas läuft immer falsch in meinem Leben...

Straßenkehrer: *(kehrt jetzt um den Abfalleimer herum, schaut in den Eimer hinein, schüttelt den Kopf)*

Warum schmeißen die Leute mehr neben als in den Abfalleimer? Früher lernten wir in der Schule vernünftig zielen, aber heute brauchen die dafür ja 'nen Computer!

(Frau Wortreich (mit Krokotasche und Mantel, den sie aber nur über die Schultern oder den Arm gehängt hat) und Frau Maria erscheinen aus der Richtung, in der Frau Maria zuvor verschwunden war. Paul tritt mit neuer Hoffnung auf sie zu.)

Frau Wortreich: *(hält erschrocken inne)*

Oh, da vorne ist ein Stadtstreicher! *(ergreift hektisch Marias Arm)* Frau Maria, gehen wir schnell anders herum!

Frau Maria: *(zustimmend nickend)*

Die Stadt wird immer unsicherer, nicht wahr, Frau Wortreich?
(Die beiden ändern die Richtung.)

Frau Wortreich:

Und die Polizei, die tut ja nichts! Die fahren zu viert im Streifenwagen umher, und wenn sie was sehen, schauen sie schnell zur anderen Seite!

Frau Maria:

Aber neulich kamen doch drei starke Kerls in Uniform in unsere Straße.

Frau Wortreich: *(verächtlich)*

Weil da ein Köter so laut kläffte - dagegen tun sie was!

(Von ferne hört man durchdringendes Hundegebell und anschließend das Martinshorn eines Polizeiwagens. Frau Wortreich schaut Maria triumphierend an.)

Frau Maria:

Sie haben wirklich recht, Frau Wortreich.

(Die beiden Frauen setzen sich auf die Parkbank. Frau Wortreich stellt ihre noble Krokodilledertasche neben sich, ihren Mantel hängt sie hinter sich über die Banklehne. Der Straßenkehrer fegt so um sie herum, dass sie ein paar Mal die Füße hoch heben müssen. Auch der Gärtner macht sich einen kleinen Spaß daraus, "versehentlich" ein paar kleine Äste oder Blätter zu den beiden Damen hinüber zu wedeln. Er entfernt sich aber nach und nach wieder von der Bank, ebenso der Straßenkehrer.)

(Am Rand haben sich inzwischen die Ganoven in einen Hinterhalt geschlichen(z.B. hinter einen Busch) Sie sollten dem Publikum so nahe sein, dass sie sich etwas gedämpfteres Reden erlauben können und außerdem von den Zuschauern (aber nicht von den anderen Darstellern!) gut gesehen werden.)

Eddi: *(zeigt auf Frau Wortreich)*

Die da, Tanja, die hat 'ne dicke Handtasche, die knöpfen wir uns vor!

Tanja:

Erst mal beobachten und 'ne günstige Gelegenheit abwarten!

Eddi:

Und dann - einfach wegziehen?

Tanja:

Hauptsache, es geht schnell. So 'ne Glucke wie die hat 'ne langsame Reaktionszeit.

Eddi:

Pscht!

Frau Wortreich: *(nörgelnd)*

Früher war alles besser, Frau Maria.

Frau Maria:

Oh, ja! Die Tomaten schmeckten ganz anders!

Frau Wortreich: *(schaut Frau Maria verächtlich an)*

Müssen Sie denn immer ans Essen denken, Frau Maria? Ich meine etwas ganz anderes!

Frau Maria:

Oh, dann meinen Sie wohl die Möhren oder den Kopfsalat, ja, als man noch nicht so viel spritzte -

Frau Wortreich: *(ungehalten)*

Quatsch! Ich meine die Menschen, vor allem die Kinder!

Frau Maria:

Moment - meinen Sie die Menschen oder die Kinder?

Frau Wortreich: *(boshaft kichernd)*

Schön gesagt! *(verächtlich)* Die Kinder sind ja heutzutage keine Menschen mehr - das sind Ungeheuer! *(schaut zu Daniel, der sich nähert)* Früher, meine Liebe, da war der Pullover nicht einen halben Meter länger als die Jacke! Und was hat der da am Ohr?

(Die beiden Frauen beugen sich vor und starren Daniel mit offenen Mündern an. Er geht frech grinsend vorbei, spielt mit der Cola-Büchse Fußball o. Ä.. und zielt lässig auf die Füße von Frau Wortreich. Daniels Pullover ist sehr lang, die Jacke sehr kurz, am Ohr hängt irgendetwas Verrücktes. Auch sonst ist er - je nach Mode in der Altersklasse, aber viel übertriebener - recht ungewöhnlich anzusehen.)

Daniel: *(zu sich selbst, als er Frau Wortreichs Füße verfehlt)*

Scheiße, knapp daneben!

(Frau Wortreich, die das gehört hat, zuckt ärgerlich zusammen. Daniel trollt sich von dannen und stellt sich neben den Gärtner, um ihm zuzusehen. Der ist inzwischen etwas in den Hintergrund getreten, aber noch auf der Bühne. Irgendwo an einer Stelle außerhalb des Blickfelds von Wortreich und Maria steht etwas hilflos auch noch der schniefende Paul. Er beobachtet die Frauen auf der Bank von weitem und scheint zu überlegen, ob er sie ansprechen soll.)

Frau Maria:

Aber das Aussehen ist doch nicht so schlimm, Frau Wortreich!

Frau Wortreich: *(empört)*

Nicht schlimm? Frau Maria, das ist ein Zeichen! Die Kinder sind aufmüpfig geworden! Sie geben freche Antworten, sie kleben ihre Kaugummis überall hin! Sie drängeln sich vor den Erwachsenen durch die Tür und stehen im Bus nicht auf, wenn ich einen Platz für meine Einkaufstasche suche!

Frau Maria:

Das ist natürlich sehr unhöflich.

Frau Wortreich:

Unhöflich? Entsetzlich ist das, Frau Maria! Und das ist vermutlich erst der Anfang! Stellen Sie sich vor: Neulich riss mir so ein Bengel einen Knopf einfach vom Mantel! Er sagte mir rotzfrech ins Gesicht, er sammle Knöpfe!

Frau Maria:

Ja, ja, sie haben alle keine Erziehung mehr.

Frau Wortreich:

Die Kinder dürfen ja auch alles! Wenn die 'ne Bombe in der Kirche zünden, sagen die Eltern doch: Besser als wenn sie immer nur fernsehen!

Frau Maria:

Ja, ja, die Eltern sind merkwürdig heutzutage.

Frau Wortreich:

Merkwürdig nennen Sie das? Es ist eine Katastrophe!

Eddi: *(geht in Startposition in Richtung Krokotasche)*

Jetzt, Tanja!

Tanja: *(hält ihn im letzten Moment zurück)*

Nein! Da kommt einer!

(Herr Schmitz taucht wieder auf, ist aber noch ein gutes Stück entfernt.)

Frau Wortreich:

Und erst die Männer! Die waren früher ganz anders! Richtige Kavaliere waren das! Die hielten einer Dame die Tür auf, wenn sie hindurch wollte, sie bückten sich pfeilschnell nach zu Boden gefallenen Taschentüchern, sie krochen unters Sofa, wenn ein Ohrring darunter gerollt war, *(sie angelt nach ihrem Mantel)* sie halfen einem sogar in den Mantel - *(überrascht)* oh!

(Der vorbei eilende Herr Schmitz hat gesehen, dass sie ihren Mantel überziehen will und ist zu Hilfe geeilt!)

Wie nett von Ihnen!

Herr Schmitz:

Nicht der Rede wert! Mein Name ist übrigens Schmitz. *(er nickt ihr zu, freundlich, aber etwas verkniffen, eilt weiter)*

Frau Wortreich: *(sehr angetan)*

Ich danke Ihnen, Herr Schmitz. - Frau Maria, es gibt doch noch wirkliche Herren!

(Herr Schmitz schaut hektisch auf die Uhr und steigert das Tempo, in dem er enteilt.)

Frau Maria:

Man darf vielleicht nicht so viele Vorurteile haben, Frau Wortreich. Die meisten Menschen sind doch besser als man denkt.

Frau Wortreich: *(wieder recht scharf)*

Quatsch, Frau Maria! Der Herr war eine Ausnahme, basta! Passen Sie auf, dass Sie nicht eines Tages bis aufs Hemd beklaut werden, wenn Sie immer nur das Beste von den Menschen denken!

Frau Maria: *(eingeschnappt)*

Ich habe gar nicht gesagt, dass ich das immer tue.

Eddi: *(will in Richtung Tasche vorpreschen)*

Jetzt, Tanja!

Tanja: *(hält ihn zurück)*

Nein! Da kommt einer!

(Herr von Pöppeler taucht auf und nähert sich allmählich. Er verhält sich so, als sei er der Auffassung, sich bereits bei Paul angesteckt zu haben.)

Frau Wortreich:

Fff - jetzt wird mir doch glatt zu heiß im Mantel! Wissen Sie, das Wetter war früher auch viel beständiger! Regen und Sonne gab es schon in meiner Kindheit, aber dieser dauernde Wechsel! Das macht einen fertig! Ich muss den Mantel ausziehen!

(Herr von Pöppeler kommt zur Hilfe.)

Frau Wortreich:

Oh! Wie aufmerksam von Ihnen! Danke sehr!

Herr von Pöppeler:

Keine Ursache, gern geschehen. Darf ich mich kurz vorstellen? *(knappe Verbeugung)* Bodo von Pöppeler. *(geht weiter)*

Frau Wortreich: *(begeistert)*

Oh, Frau Maria, der war nicht nur höflich, der sah sogar gut aus! *(schaut ihm bewundernd nach)* Ein Adelige! Ich wünschte, ich hätte nicht in dem schäbigen, alten Mantel da gesessen, sondern in meinem neuen Pelz! Der ist nämlich atemberaubend!

Frau Maria: *(neugierig)*

Sie haben einen neuen Pelzmantel?

Frau Wortreich:

Noch nicht! Aber ich kaufe ihn gleich! In einer Stunde bin ich im Pelzgeschäft! Ich habe etwas ganz Exklusives im Schaufenster gesehen!

Eddi: *(will wieder starten)*

Jetzt, Tanja!

Tanja: *(hält ihn zurück)*

Stopp, Eddi, der Penner guckt her!

Frau Wortreich: *(fröstelnd)*

Brrr! Jetzt ist es wieder so kühl! Dieser Wind! Ist ja wie auf Island! Ich ziehe den Mantel wieder an!

(Nun ist Paul zur Stelle, tritt schräg hinter Frau Wortreich und hilft ihr in den Mantel. Er kopiert das Gehabe der beiden Herren, das er von weitem beobachtet hatte, wirkt aber übertrieben und linkisch dabei.)

Frau Wortreich: *(die nicht hinguckt, wer ihr da in den Mantel hilft)*

Oh, schon wieder so ein charmanter Herr aus guter Familie! Dass es so viele davon gibt, hätte ich nie gedacht, Frau Maria! Sie hatten Recht: Ich habe zu viele Vorurteile!

Frau Maria: *(mit etwas Triumph)*

Na, sehen Sie!

Frau Wortreich: *(sieht jetzt Paul, springt entsetzt auf)*

Und wie ich sehe! Pfui, das ist der Stadtstreicher! Warum haben Sie mich nicht gewarnt, Frau Maria? Jetzt habe ich Flöhe bekommen! Mich juckt es schon! *(schüttelt sich)* Brrr!

(Paul ist bei Frau Wortreichs Aufschrei zusammengezuckt und hat dabei mit einer schnellen Handbewegung unauffällig die Krokodertasche unter seine Jacke geschoben. Er entfernt sich rasch von der Bühne.)

Frau Maria:

Vielleicht hat er nur Läuse. Aber erzählen Sie mir von dem Pelzmantel. Ist der nicht schrecklich teuer?

Frau Wortreich: *(kratzt sich am Kopf, setzt sich wieder hin)*

Es geht. Fünf Tausender, mehr nicht. Ich zahle das bar.

Frau Maria:

Donnerwetter!

Eddi: *(vor Erstaunen ein bisschen zu laut)*

Donnerwetter!

Frau Maria: *(blickt erstaunt in Eddis Richtung, aber ohne ihn zu sehen, weil der Busch ihn verbirgt)*

Oh, ein Echo...

Eddi: *(duckt sich etwas mehr)*

Tanja, siehst du die Tasche noch?

Tanja:

Nee! Pssst!

Frau Wortreich: *(stolz)*

Das Geld ist hier in meiner Handtasche! *(ihre Hand greift tastend neben sich, sie schaut hin, springt auf, kreischt laut und durchdringend)* Meine Tasche! Meine wertvolle Krokodilledertasche! Hilfe! Die Krokotasche ist weg! Und das ganze Geld darin!

(Straßenkehrer und Gärtner halten in ihrer Arbeit inne. Daniel grinst.)

Frau Maria: *(die vor Schreck ebenfalls aufgesprungen ist)*

Hatten Sie ihre Tasche überhaupt dabei?

Frau Wortreich: *(empört)*

Frau Maria, ich mache keinen Schritt vor die Tür ohne meine Tasche aus feinstem Nilkrokodil! Sie ist mir gestohlen worden!

Frau Maria:

Um Gottes willen! Das ist ja furchtbar!

Frau Wortreich: *(schrill schreiend)*

Zu Hilfe! Räuber! Polizei!

Frau Maria:

Polizei!

(Eddi und Tanja machen sich schnell aus dem Staub, seitlich und eventuell in den Zuschauerraum.)

Tanja:

Das ist wirklich zu blöd, Eddi, wenn man nichts gestohlen hat und trotzdem weglaufen muss!

Eddi:

Fünf Tausender! Mir ist ganz schwindelig! Nun hat sie ein anderer!

(Musik, übergehend in das Martinshorn eines nahenden Polizeiautos.)

Zweite Szene

Martinshorn wird lauter, verstummt dann. Die Polizisten und der Kommissar eilen herbei.

Erster Polizist:

Bitte Platz machen, Polizei!

Zweiter Polizist: *(zu Wortreich)*

Der Kriminalkommissar ist gleich mitgekommen.

Frau Wortreich: *(ungehalten)*

Na, endlich! Ich stehe hier die Füße platt, und Sie haben wahrscheinlich erst noch Kaffee getrunken!

Kommissar: *(verzieht beleidigt das Gesicht)*

Was ist denn eigentlich passiert?

Frau Maria:

Frau Wortreichs Krokodilledertasche ist wohl gestohlen worden.

Frau Wortreich: *(heftig mit dem Kopf nickend)*

Von meiner Seite weg! Hier stand sie! *(zeigt auf die Stelle auf der Bank)*

Kommissar: *(zückt seinen Notizblock)*

Wer war denn in der Nähe, Frau Wortreich?

Frau Wortreich: *(aufgeregt)*

Jeder kann der Dieb gewesen sein! Sie müssen vielleicht alle verhaften! *(sie zeigt auf Straßenkehrer, Gärtner und Daniel)*

Kommissar:

Immer mit der Ruhe, Frau Wortreich. Wer von den anderen Herrschaften hat denn etwas bemerkt? *(schaut die drei Umstehenden auffordernd an)*

Straßenkehrer:

Tja, die Damen schwatzten ja die ganze Zeit, da schaut unserins schon mal hin, wenn sonst nichts los ist. Aber eine Krokodillederhandtasche habe ich beim besten Willen nicht gesehen!

Gärtner:

Krokodilleder wäre mir aufgefallen, ich bin ja im Naturschutzverein. Bin total dagegen, dass man aus Krokodilen *(angewidert)* Taschen macht. Nein, da stand keine Tasche!

Frau Wortreich: *(empört)*

Natürlich stand meine Handtasche neben mir!

Daniel:

Ich habe auch keine Tasche gesehen!

Frau Wortreich:

Aber ich gehe niemals ohne Handtasche aus dem Haus!

Frau Maria:

Ja, das hat mir Frau Wortreich eben schon gesagt!

Kommissar:

Ich bitte Sie: Wenn drei Zeugen sagen, dass sie gar keine Handtasche gesehen haben, muss ich davon ausgehen, dass auch keine Handtasche gestohlen wurde!

Frau Wortreich:

Und wenn gerade diese drei "Zeugen" meine Handtasche gestohlen haben? Der Straßenkehrer, weil er schlecht bezahlt wird, der Gärtner, weil er das Krokodil retten will und der Bengel da, um sein Taschengeld aufzubessern!

Alle drei: *(gleichzeitig, sehr beleidigt)*

So eine Frechheit!

Kommissar: *(zu Frau Wortreich)*

Unfug! Wo sollten sie die Tasche so schnell hingetan haben?

Frau Maria:

Da waren doch noch diese drei Herren, die Ihnen in den Mantel geholfen haben, Frau Wortreich!

Frau Wortreich:

Ausgeschlossen, das waren fabelhaft wohlgezogene Herren aus guter Familie - *(hält jäh im Sprechen inne)* oh, doch, der letzte, der Stadstreicher! Natürlich! Der war es!

Kommissar:

Sie meinen wohl Stadtstreicher Paul? Der ist zwar eine arme Socke, aber so was tut er nicht.

Frau Wortreich:

Natürlich tut er so was! Es waren fünf Tausender in der Tasche, und solche Kreaturen wie der, die riechen das!

Kommissar: *(kopfschüttelnd)*

Paul klaut nichts von Wert, ich kenne ihn. Nein, ich glaube eher, Ihre Handtasche steht wohlbehalten bei Ihnen zu Hause!

Frau Wortreich: *(wütend, nach Luft schnappend vor Empörung)*

Sie - Sie haben wohl nicht alle Tassen im Schrank!

Kommissar:

Schauen Sie erst mal gründlich zu Hause nach!

Frau Wortreich:

Heißt das: Sie - Sie - wollen den Verbrecher nicht suchen?

Kommissar: *(grinsend)*

Genau.

Frau Wortreich: *(sehr zornig)*

Das ist ein Skandal! Die Tasche wurde mir hier von der Bank weg geangelt! Sie müssen was tun! Eine Großfahndung! Sofort! Sonst ist der Täter über alle Berge!

Kommissar: *(unfreundlich)*

Machen Sie sich nicht lächerlich. Suchen Sie erst mal zu Hause. Die Polizei hat schließlich noch andere Aufgaben! Schönen Tag noch! *(er entfernt sich mit den Polizisten)*

Frau Wortreich: *(schnappt vor Ärger nach Luft, ruft ihm nach)*

Oh, ich werde mich an allerhöchster Stelle über Sie beschweren! Ich werde Ihnen verdammt Ärger machen! Sie - Arsch! *(sie zuckt zusammen, selbst erschrocken darüber, dass ihr ein solches Wort über die Lippen kam)*

Frau Maria: *(schockiert)*

Aber, Frau Wortreich!

Frau Wortreich: *(verlegen)*

Oh, pardon, Frau Maria, es wird wirklich alles schlechter: So ein Wort wäre mir früher niemals über die Lippen gekommen!

(Beide gehen ab. Daniel hüpfte in die andere Richtung davon. Der Straßenkehrer stellt den Besen hin, der Gärtner legt sein Werkzeug beiseite. Beide hatten die ganze Zeit nicht gearbeitet, sondern wie gebannt zugehört.)

Gärtner: *(stöhnend)*

Mann, Udo, ist das wieder ein Stress heute!

Straßenkehrer: *(wirkt auch erschöpft)*

Lass uns 'ne Arbeitspause machen, Gisbert, ich bin fix und fertig!

Gärtner:

Gehen wir zum Kiosk.

(Beide ab . Musik.)

Dritte Szene

Man hört das Geräusch der Toilettenspülung. Bärbel, die Toilettenfrau wischt ein bisschen herum und zählt die Geldstücke auf ihrem Teller. Die Filmschauspielerin, die gerade aus der Toilette gekommen ist, schaut ihr zu.

Filmschauspielerin: *(an den Tisch der Toilettenfrau gelehnt, mit sehnsüchtigem Blick)* Ich beneide Sie so, Frau - ?

Toilettenfrau:

Sie können ruhig Bärbel zu mir sagen. Ich bin ja nur die Bärbel von der städtischen Toilette.

Filmschauspielerin:

Wissen Sie, ich langweile mich so in meinem Job! Ich muss immer total die schöne Frau spielen, und alle müssen mich bewundern, und das ist so öde!

Toilettenfrau:

Ach, dann sind sie wohl die Lony Loo aus dem - na, wie hieß der beknackte Film noch gleich -

Filmschauspielerin:

Aber Sie, Sie haben hier total den interessanten Job, hier ist wenigstens was los!

Toilettenfrau:

Naja, 'nen bisschen wenig Möpfe gibt's dafür...

Filmschauspielerin:

Ach, ist das hier auch ein Klo für Hunde? Dass ist ja wahnsinnig aufregend!

(Paul nähert sich. Er murkst angestrengt am Verschluss der Krokotasche herum.)

Toilettenfrau:

Aber was los ist schon, das stimmt. Sehen Sie mal den Penner da.

Filmschauspielerin:

Ach, das ist ein Penner? Ich habe ja noch nie einen gesehen. Der hat offenbar total den guten Job, der hat eine Krokohandtasche! So was hätte ich auch mal gern.

Paul:

Könnten die Damen mir vielleicht helfen? Sie kennen sich doch aus mit so was. Ich krieg' den Verschluss nicht auf!

Toilettenfrau:

Lassen Sie mich mal!

Filmschauspielerin:

Ich würde die nicht aufmachen. Von außen ist sie viel schicker!

Paul:

Ich muss unbedingt schauen, was drin ist.

Toilettenfrau: *(während sie versucht, die Tasche zu öffnen)*

Aber das ist doch nicht Ihre Tasche, wie? *(wirft ihm einen argwöhnischen Blick zu)*

Paul:

Natürlich nicht! Sonst wüsste ich ja, was drin ist.

Toilettenfrau: *(betrachtet die Tasche bewundernd)*

Wahrscheinlich jede Menge Mäuse!

Filmschauspielerin: *(schreckt angeekelt zurück)*

Iih, Mäuse! Dann lassen wir sie lieber zu!

Paul:

Nein, helfen Sie mir doch! Meine Nase läuft!

Filmschauspielerin:

Ja, dann brauchen Sie ein Taschentuch!

Paul:

Eben, deshalb will ich die Tasche öffnen.

Filmschauspielerin: *(starrt Paul verständnislos an)*

Hn?

Toilettenfrau:

Da sind bestimmt Taschentücher aus Samt und Seide drin. Aber wenn zufällig ein Portemonnaie dabei ist, kann ich es ja nehmen. *(ruckelt ungeduldig am Verschluss herum)* Verdammte, die klemmt!

Filmschauspielerin: *(greift nach der Tasche)*

Geben Sie mal her! *(Sie hängt sich Tasche um, dreht und wendet sich mit ihr)*

Paul: *(zu Bärbel)*

Was wollen Sie mit dem Portemonnaie? Ich finde, Geld macht nicht glücklich.

Toilettenfrau:

Ich will ja nicht glücklich werden, ich will nach Mallorca.

Filmschauspielerin: *(geht hingerissen ein paar Meter mit der Tasche hin und her)* Ist die chic!

Toilettenfrau:

Man bräuchte wohl eine Zange um sie zu öffnen.

Paul:

Eine Zange, genau.

Filmschauspielerin:

Ich mache Ihnen einen Vorschlag: Ich gehe mit der Krokotasche jetzt eine Zange besorgen und komme dann wieder. Ich wollte schon immer mal mit 'ner Krokotasche - so was gibt es heute ja kaum mehr! *(stolziert davon wie ein Mannequin auf dem Laufsteg)*

Paul: *(trübe, schnieft)*

Das wird dauern.

Toilettenfrau: *(sieht dem sich entfernenden Filmstar skeptisch nach)*

Wenn die bloß wieder kommt! Ich wette um drei Klobürsten, dass in der Tasche ein fetter Geldbeutel schlummert. So eine gute Gelegenheit kommt nicht noch einmal!

(Paul niest und ist mit Schniefen und Husten beschäftigt. Musik.)

Vierte Szene

Frau Wortreich und Frau Maria erscheinen. Frau Wortreich (mit Einkaufsbeutel in der Hand) schaut aufmerksam umher um zu prüfen, ob jemand auf der Straße ist. Sie macht einen sehr entschlossenen Eindruck. Offenbar hat sie irgendetwas vor. Frau Maria dagegen wirkt unsicher und zuckt bei dem geringsten Geräusch zusammen. Sie trägt einen Tennisschläger, mit dem sie sich augenscheinlich unwohl fühlt. An der Bühnenseite am Toilettentisch befinden sich nur Bärbel und Paul, der wartend auf dem Stuhl sitzt. Zwischen den beiden Frauen und der städtischen Toilette liegt genug Raum, um sich vorzustellen, dass man einander nicht wahrnimmt. Frau Wortreich nickt schließlich befriedigt, weil sie niemanden sieht, und bleibt stehen. Sie beginnt ihren Schmuck abzulegen. Maria beobachtet sie ängstlich und verstört.

Frau Wortreich: *(sehr bestimmt)*

So, nun passen Sie auf, Frau Maria! Sie nehmen jetzt mein goldenes Armband, meine Perlenkette, meine Brillantbrosche - *(packt alles in den Einkaufsbeutel)*

Frau Maria: *(entsetzt)*

Um Gottes Willen, Frau Wortreich, so was habe ich noch nie in der Hand gehabt!

Frau Wortreich: *(packt weiter ein)*

Meine Rubin-Ohringe, meine Platinuhr, meinen Diamantring, meine Elfenbeinnadel -

Frau Maria: *(verzweifelt)*

Der Kommissar wird denken, dass ich das alles geklaut habe!

Frau Wortreich: *(drückt Frau Maria die Tasche in die Hand)*

Und dann braten Sie mir ordentlich eins mit dem Tennisschläger über - aber feste!

Frau Maria:

Nein!

Frau Wortreich: *(vorwurfsvoll, eindringlich)*

Frau Maria! Wir haben doch alles besprochen: Der Kommissar soll denken, dass ich überfallen worden bin! So ein kleiner Trick ist nur recht und billig, damit er mich ernst nimmt und mir glaubt, dass auch meine Handtasche gestohlen wurde! Mehr will ich ja gar nicht! *(streng)* Also, zuschlagen, Frau Maria! Aber feste!

Frau Maria: *(zweifelnd)*

Meinen Sie nicht, da gäbe es noch andere Möglichkeiten?

Frau Wortreich: *(sehr bestimmt)*

Nein! So beleidigt wie der Kommissar hat mich noch keiner!

(Der Filmstar mit der Krokotasche geht vorbei. Die Tasche ist auf der dem Publikum zugewandten Körperseite und für die beiden anderen Frauen nicht richtig sichtbar.)

Frau Maria:

Vorsicht, es kommt jemand.

Filmschauspielerin:

'N Abend.

Frau Wortreich:

Guten Abend.

(Frau Wortreich und Frau Maria bemühen sich, möglichst unauffällig und "normal" zu wirken.)

Filmschauspielerin:

Sie haben nicht zufällig eine Zange?

(Frau Wortreich schüttelt verneinend den Kopf.)

Frau Maria:

Nur einen Tennisschläger - wenn Sie den vielleicht haben wollen -

Frau Wortreich: *(vorwurfsvoll)*

Frau Maria, den brauchen wir noch!

Filmschauspielerin: *(schüttelt kichernd den Kopf)*

Wer will denn bei dem Wetter Tennis spielen! *(geht weiter)*

Frau Wortreich:

Nun, los, Frau Maria! Mit Schwung!

(Frau Maria zögert.)

Frau Wortreich:

Hopp!

Frau Maria: *(verzweifelt)*

Und wenn ich dafür ins Gefängnis komme?

Frau Wortreich:

Ich werde dem Kommissar später alles erklären, Frau Maria.

Also, los! Mit Pepp!

(Frau Maria hebt den Tennisschläger, nimmt Anlauf, hält im letzten Moment aber inne und lässt den Arm mit dem Schläger wieder sinken.)

Frau Maria: *(mutlos)*

Ich schaffe es nicht!

Frau Wortreich: *(ungeduldig)*

Tun Sie einfach so, als wollten Sie auf Ihrem Kopfkissen eine Kakerlake platt machen!

(Frau Maria nimmt noch einmal verzweifelt Anlauf, gibt aber auf.)

Frau Wortreich: *(genervt von so viel Zaghaftigkeit)*

Oh, Sie Wabbelwurst! Geben Sie mir den Schläger! Ich mache es selbst!

(Sie ergreift den Schläger, haut sich damit selbst fest auf Schulter oder Kopf, sinkt zu Boden. Frau Maria bekommt einen heftigen Schreck.)

Frau Maria:

Oh, Gott, oh Gott, jetzt ist sie kaputt!

Frau Wortreich: *(vom Boden her streng und zischend)*

Gehen Sie jetzt!

(Frau Maria rennt nervös los.)

Frau Wortreich:

Halt! Der Tennisschläger! Den können Sie doch nicht einfach liegen lassen!

(Frau Maria kehrt hektisch um, nimmt den Schläger, rennt eilig davon und wirft ihn unterwegs in ein Gebüsch o. Ä.. Frau Wortreich bleibt stumm - wie ohnmächtig - auf dem Boden liegen. Musik.)

Fünfte Szene

Paul sitzt noch immer auf dem Stuhl vor der städtischen Toilette. Bärbel wischt den Boden mit Schrubber und Lappen.

Toilettenfrau: *(hält inne, stützt sich auf den Schrubber)*

Da können Sie mal sehen: Die ist mit der Krokotasche auf und davon. Hab ich mir doch gleich gedacht. So gut verdienen Filmstars heutzutage auch nicht mehr.

Paul: *(schniefend)*

Hoffentlich kommt sie bald.

Toilettenfrau: *(schüttelt energisch den Kopf)*

Die kommt nicht mehr. Und ich bin nicht mal sicher, dass das Lony Loo war, sonst könnte man sie ja anzeigen.

Paul:

Meine Nase...

Toilettenfrau:

Aber wenn ich die anzeigen würde, hätte ich ja nicht mal was davon.

Paul: *(arg schniefend)*

die läuft...

Toilettenfrau:

Ich könnte Ihnen eine Rolle Toilettenpapier zur Verfügung stellen. Die kostet aber was.

Paul: *(seufzend)*

Eben.

Toilettenfrau:

Naja, ich könnte Ihnen vielleicht zwei, drei Blatt illegal abzweigen... Vielleicht merkt's ja keiner. *(nimmt eine angebrochene Rolle zur Hand)*

Paul:

Nein, ich will kein Klopapier. Ich brauche ein Papiertuch, das zärtlich zu meiner Nase ist, sie ist schon ganz wund...

Toilettenfrau:

Und da hatten Sie gehofft, so was Exklusives in der Krokotasche zu finden, was? Sie sind ja ein Snob. Na, gut, warten wir noch ein bisschen. *(schaut sehnsüchtig in die Richtung, in der die Schauspielerin verschwunden ist)* Aber ich fürchte, meine Chance auf Mallorca ist mit der endgültig auf und davon.

(Sie lehnt sich seufzend gegen den Tisch. Beleuchtung wegnehmen, auf Frau Wortreich richten.)

Herr Schmitz: *(kommt und sieht Frau Wortreich am Boden liegen)*

Meine Güte! Jetzt liegen die Frauen schon einfach so auf der Straße herum! Das hätte es früher nicht gegeben. Da herrschte so was wie Anstand, und die Frauen saßen ordentlich auf Bänken.

(Er geht naserümpfend an Frau Wortreich vorbei, schaut auf die Uhr, geht schneller. Herr von Pöppeler erscheint.)

Herr von Pöppeler: *(schaut sehr erstaunt auf Frau Wortreich)*

Ohje! Was ist da passiert? *(tritt näher heran, erstaunt)* Das ist doch die Dame, der ich aus dem Mantel geholfen habe! Ihr ist etwas zugestoßen! Sie ist ausgerutscht oder ihr ist schlecht geworden! Ich muss ihr aufhelfen! *(greift hilfsbereit nach Frau Wortreichs Arm)*

Frau Wortreich: *(fährt ihn scharf an, ohne aufzuschauen, mit geschlossenen Augen)* Lassen Sie mich los! Ich bin überfallen worden!

Herr von Pöppeler: *(erschrocken)*

Um Himmels willen! Raub?

Frau Wortreich: *(giftig)*

Sie sollen mich liegen lassen! Machen Sie, dass Sie fort kommen!

Herr von Pöppeler:

Aber ich will ihnen doch nur aufhelfen!

Frau Wortreich:

Das ist das Letzte, was ich jetzt gebrauchen kann!

Herr von Pöppeler: *(verwirrt)*

Was ist denn geschehen? *(händeringend zu sich selbst)* Ich muss doch etwas tun!

Frau Wortreich:

Wenn Sie unbedingt was tun wollen, holen Sie schnell den Kommissar!

Herr von Pöppeler:

Wird gemacht, gnädige Frau, ich fliege! *(eilt hinweg)*

(Frau Wortreich schlägt erst jetzt die Augen richtig auf, hebt den Kopf und sieht den sich entfernenden Herrn von Pöppeler.)

Frau Wortreich:

Oh, nein! Das war der Gutaussehende! Der Adelige! Und ich ganz ohne Schmuck - ich sehe bestimmt unmöglich aus!

(Richtet nervös ihr Haar und ihre Kleidung. Es kommen der Straßenkehrer und der Gärtner, um weiter zu arbeiten. Frau Wortreich lässt schnell den Kopf sinken und stellt sich wieder ohnmächtig.)

Straßenkehrer: *(wirft nur einen kurzen Blick auf Frau Wortreich)*

Können Sie mal aufstehen? Ich kann da nicht kehren.

(Frau Wortreich reagiert nicht.)

Straßenkehrer: *(entfernt sich wieder von ihr, um woanders zu fegen)*

Ganz schön stur. Die hat wohl zu Hause 'nen Diener, der ihr Tee serviert, bevor sie aufsteht.

Filmschauspielerin: *(tritt auf den Straßenkehrer zu)*

Ach, Herr -

Straßenkehrer: *(schaut auf)*

Ja? Sagen Sie ruhig Udo zu mir.

Filmschauspielerin:

Udo, Sie haben ja total den interessantesten Job hier! So viel Abwechslung!

Straßenkehrer:

Hm, geht so. Dreck ist halt nicht gleich Dreck. Der Dreck in der Salatallee zum Beispiel ist feinkörniger, dafür ist dieser hier zäher -

Filmschauspielerin: *(wird ungeduldig)*

Udo, hätten Sie vielleicht eine Zange?

Straßenkehrer:

Bedaure, nein. *(schaut zum Gärtner herüber)* Gisbert, hast du mal 'ne Zange für die junge Frau?

Gärtner:

Ich hab 'ne Heckenschere.

Filmschauspielerin:

Heckenschere ist vielleicht ein bisschen grob. *(streicht zärtlich über das Leder der Tasche)*

(Daniel schlendert hinzu, spuckt frech seinen Kaugummi aus, springt mit Schwung darauf.)

Straßenkehrer: *(fährt ihn streng an)*

Nimmst du sofort deinen Kaugummi da weg! Meinst du, ich halte hier die Straße sauber, nur damit Lümmel wie du sie wieder verunreinigen können?

Daniel:

Oh, schade, das ist eine besonders gut pappende Sorte. Hoffentlich kriege ich die wieder ab!

Straßenkehrer:

Das wünsch' ich dir auch! Sonst gibt's hier Ärger, Freundchen!

Daniel:

Na, nehme ich eben meine Zange! *(zieht lässig eine Zange aus der Kleidung)*

Die anderen drei: *(gleichzeitig)*

Er hat 'ne Zange!

Straßenkehrer: *(zu Daniel)*

Könntest du der Dame mal deine Zange leihen?

Daniel:

Na, klar! Wofür denn?

Filmschauspielerin: *(etwas verlegen)*

Ich, äh - habe Probleme mit dem Verschluss meiner Krokotasche. Er klemmt.

(Die drei anderen starren ziemlich verwundert auf die Krokotasche und scheinen sich ihr Teil zu denken.)

Straßenkehrer:

Soso, er klemmt.

(Er wirft einen beredten Blick zum Gärtner. Dieser räuspert sich künstlich.)

Gärtner: *(viel sagend zu Udo)*

Soso. Krokotasche.

Daniel: *(ziemlich sachverständig)*

Ich setze mal die Zange an. Ist bestimmt 'ne Kleinigkeit. Moment. Zack, na also, schon offen!

Filmschauspielerin:

Oh, danke! Nett von dir! *(schaut in die Tasche)* Mal einfach 'reinschauen, pffff- was für ein Chaos! Aha! Da sind tatsächlich Taschentücher! *(bemerkt jetzt, dass die anderen drei sie scharf beobachten)* Ist was?

Straßenkehrer: *(lässt sich nichts von seinem Verdacht anmerken)*

Och, nein.

Gärtner: *(ebenso scheinheilig)*

Nö, nö. *(unsicher grinsend)* Nette Tasche.

Filmschauspielerin: *(nimmt zwei Päckchen Papiertaschentücher heraus)* Ich will nicht weiter darin herumwühlen. *(schließt die Tasche)* Es ist nämlich nicht direkt meine Tasche, wisst ihr.

Daniel:

Das ist die Tasche der alten Meckerziege, stimmt's?

Filmschauspielerin:

Ach? Ich wunderte mich schon...

Daniel:

Sie wurde der Frau geklaut, als sie auf der Bank saß. Der Penner war's. Ich hab nichts gesagt, wollte der Ollen eins auswischen, die glotzt immer so, als hätte man geklaute Goldbarren unterm Pulli.

Filmschauspielerin:

Ach?

Gärtner:

Die hat ziemlich Radau geschlagen wegen der Krokotasche.

Straßenkehrer:

Sie hat schon die Kripo eingeschaltet!

Filmschauspielerin:

Ach?

Gärtner:

'Nen ganz schönen Stress hat die uns gemacht! Jetzt ist sie still, manche Leute kann man wirklich nur schlafend ertragen. *(er deutet auf Frau Wortreich, die sich nicht rührt)*

Filmschauspielerin:

Pssst! Nicht so laut! Offenbar will sie sich ausruhen! Ist doch klar nach der Aufregung! *(sie zieht Udo, Gisbert und Daniel noch ein Stück zur Seite, damit Frau Wortreich ihre Worte nicht hört)* Passt auf, Jungs, wir machen es so: Ich stelle ihr die Tasche ganz leise wieder hin! Das wird eine Überraschung! Aber nichts verraten! Die wird sich wahnsinnig freuen! *(kichert begeistert)* Ach, ich mache so gerne Leute glücklich!

(Die anderen drei blicken nicht ganz so begeistert drein. Die Filmschauspielerin streift die Schuhe ab, geht auf Zehenspitzen zu Frau Wortreich und stellt sehr leise und vorsichtig die Krokotasche neben ihr auf dem Boden ab. Frau Wortreich merkt offenbar nichts. Die Filmschauspielerin entfernt sich wieder auf Zehenspitzen und schlüpft in ihre Schuhe.)

Filmschauspielerin: *(dreht sich noch einmal um und betrachtet von weitem zufrieden ihr Werk)*

So! Jetzt muss ich aber ganz schnell gehen!

(Sie eilt hinweg und nimmt die Papiertaschentücher mit. Daniel hat inzwischen die Zange eingesteckt und verschwindet auch.)

Gärtner: *(aufstöhnend)*

Mann, was für ein Stress wieder!

Straßenkehrer:

Zeit für 'ne Pause, Gisbert.

Gärtner:

Kiosk, Udo?

Straßenkehrer:

Kiosk! Was sonst?

(Die beiden werfen ihre Arbeitsutensilien hin und gehen. Kaum sind sie verschwunden, kreuzen die Gauner wieder auf und sehen die Tasche gut sichtbar ganz allein neben der unbeweglichen Frau Wortreich stehen.)

Eddi: *(gut gelaunt)*

Tanja, wir sind gerettet! Da steht das reich aussehende Täschchen und wartet nur auf uns!

Tanja:

Moment mal, Eddi, die Alte schläft nicht echt, dafür hab ich doch 'nen Blick!

Eddi:

Tanja, was ist? Hast du Schiss?

Tanja:

Eddi! Wenn 'ne reiche Tasche so auffällig frei herumsteht, dann riecht das verdammt nach Falle!

Eddi:

Stimmt! Normalerweise drücken die Damen die Dinger ganz fest an sich.

Tanja:

Ich habe keine Lust auf Knast! Lass uns abhauen!

(Beide rennen weg. Es ertönt gleichzeitig durchdringend ein Martinshorn.)

Eddi: *(im Rennen)*

Tanja, schneller! Polizei!

Tanja:

Eddi, unsere Entscheidung war richtig!

(Beide ab.)

Sechste Szene

Das Martinshorn wird lauter, nähert sich also, und verstummt dann. Der Kommissar und Herr von Pöppeler betreten die Bühne, sind aber noch ein gutes Stück von Frau Wortreich entfernt.

Herr von Pöppeler:

Sie wurde überfallen, Herr Kommissar! Ich fürchte, sie hat einen Gehirnschaden davon! Sie benahm sich so merkwürdig, als ich ihr auf die Beine helfen wollte.

Kommissar: *(betroffen)*

Hm. Ich fange an, ein schlechtes Gewissen zu bekommen. Offenbar wurde ihre Krokotasche doch gestohlen! Als der Dieb die fünf Tausender darin sah, wurde er wohl scharf auf ihren Schmuck. Diese Frau ist ja immer behängt wie ein Christbaum! Aber alles echt!

Herr von Pöppeler: *(bleibt verblüfft stehen)*

Was sagen Sie da? Die hatte kein einziges Schmuckstück an! Ich schwöre es!

Kommissar: *(erschrocken)*

Kein einziges Schmuckstück an ihr? Das darf nicht wahr sein! Dann ist sie tatsächlich ausgeraubt worden!

Herr von Pöppeler:

Das sage ich doch die ganze Zeit!

(Die beiden eilen zu Frau Wortreich.)

Kommissar: *(stark beunruhigt)*

Mein Gott! Wie sie da liegt! Hoffentlich lebt sie noch!

Frau Wortreich: *(hebt schwach den Kopf, zitterig, klagend)*

Herr Kommissar, ich wurde ausgeraubt - furchtbar brutal! Mein ganzer Schmuck ist weg!

Kommissar: *(betroffen)*

Gott, Sie Ärmste! Darf ich Ihnen aufhelfen, Sie holen sich sonst noch eine Lungenentzündung am kalten Boden!

(Er hilft Frau Wortreich auf die Beine.)

Frau Wortreich: *(jammern)*

Ach, was wäre eine Lungenentzündung gegen meinen Verlust! Meine Brillantbrosche, meine Perlenkette, mein Diamantring und noch viel mehr - alles weg!

Kommissar: *(betroffen)*

Entsetzlich, entsetzlich.

Frau Wortreich:

Auf offener Straße! Man hatte mir regelrecht aufgelauert! Glauben Sie jetzt, dass meine Handtasche auch geraubt wurde? Leiten Sie nun endlich eine Großfahndung wegen meiner Krokotasche und dem Geld ein?

Herr von Pöppeler: *(etwas erstaunt, während der Kommissar sich Notizen macht)*

Krokodilledertasche? Sie meinen nicht zufällig diese Tasche hier? *(hält die Krokotasche hoch)*

Frau Wortreich: *(verblüfft, aber nicht erfreut)*

Wie - wie kommt die Tasche hierher?

Kommissar: *(nimmt die Tasche, triumphierend)*

Na, bitte, ich wusste es doch! *(er öffnet die Tasche)*

Frau Wortreich: *(fährt ihn wütend an)*

Nichts wussten Sie! Überhaupt nichts! Der Dieb brachte die Tasche natürlich zurück, nachdem er die Tausender herausgenommen hatte! Die Tasche selbst war ihm zu auffällig!

Kommissar: *(kramt in der Tasche, grinst dann)*

Nö, Frau Wortreich, die fünf Tausender sind drin.

Frau Wortreich: *(völlig verwirrt)*

Wie? Kann doch nicht sein! *(reißt ihm die geöffnete Tasche aus der Hand und starrt ungläubig hinein)* Tatsächlich! Das Geld ist drin. Wie das möglich?

Kommissar: *(hochnäsig)*

Gute Frau, es ist doch suppenklar, Ihre Einbildung -

Frau Wortreich: *(beleidigt)*

Hören Sie mal! Ich bilde mir nichts ein!

Herr von Pöppeler:

Der Schmuck ist nun wirklich weg, da müssen Sie eine Fahndung einleiten, Herr Kommissar! Die Dame wurde überfallen, das ist eine ernste Tatsache!

Kommissar:

Ja, richtig. Krokotasche hin oder her - wegen des Schmucks müssen wir eine Fahndung ansetzen. *(strafft sich)* Wir werden die ganze Stadt durchkämmen, mit Pistolen, Tränengas und Gummiknüppeln, schonungslos! Sie können sich darauf verlassen! *(ins Handy, hektischer werdend)* Theo, bitte fünf Streifenwagen mit je sechs Mann, gefährlicher Räuber mit wertvollem Schmuck flüchtig! Nehmt Wasserwerfer mit, Tränengas und alles, was ihr da habt! *(eilt geschäftig hinweg, das Handy am Ohr)*

(Herr von Pöppeler rennt aufgeregt ein Stück hinterher.)



Ganz können wir Ihnen diesen Spieltext hier nicht geben. Ist doch klar, oder?! Wenn Sie dieses Stück spielen wollen – rufen Sie uns an:

Impuls-Theater-Verlag
Tel.: 089 / 859 75 77

Dann besprechen wir alles weitere!